

26. Inferno-Triathlon

Der Inferno-Triathlon enthielt dieses Jahr die ganze Palette an höllischer Herausforderung: Von heissen Temperaturen über Wind bis Regen und sogar Hagel. Aus Sicherheitsgründen musste um 17:40 Uhr wegen einer starken Gewitterzelle über dem Schilthorn der Berglauf ab Mürren abgesagt werden. Starten konnten die Athlet:innen jedoch legendär. Bei einer angenehmen Badetemperatur von 23C° glückte der Schwimmstart in Thun um 06:30 Uhr pünktlich mit dem Erwachen der ersten Sonnenstrahlen.

Samuel Hürzeler holte sich mit 15 Minuten Vorsprung auf den 2.rangierten Benjamin Ueltschi den neunten Inferno-Sieg. Andreas Lenz sicherte sich den 3. Rang. Bei den Damen gewann zum 5. Mal Petra Eggenschwiler. Alexandra Zürcher und Barbara Bracher vervollständigten das Podest.

Spannung bis zum Schluss

Bereits früh wurde klar, welche drei Athleten um die Podestplätze kämpfen. Nachdem Benjamin Ueltschi Samuel Hürzeler beim Rennradfahren überholte, kam unerwartet Andreas Lenz als erster Athlet in die Wechselzone Stechelberg. Hürzeler konnte sich mit seinem «Bluff» wieder auf den ersten Rang vorkämpfen und sogar einen 15-minütigen Vorsprung verschaffen. Im Ziel angelangt gab er im Interview mit unserer Partnerzeitung Plattform J zu, dass er sehr warm hatte und deshalb auch einmal seinen Kopf im Brunnen gekühlt habe. Ueltschi konnte in der Zwischenzeit Lenz überholen und sich damit über den 2. Rang freuen.

Duell zwischen Dauer-Podestgästen

Kaum zu glauben, was für ein Duell sich Petra Eggenschwiler und Alexandra Zürcher auf der Strecke von Thun bis zum Schilthorn lieferten. Nachdem Zürcher auf der Mountainbike-Strecke ihre Konkurrentin überholen konnte, drehte Eggenschwiler auf der Laufstrecke nochmals richtig auf. Sie überholte Zürcher und lief mit einem komfortablen Vorsprung zum 5. Mal als Siegerin durch den Zielbogen. Gegenüber Plattform J berichtete Eggenschwiler, über die vielen Herausforderungen auf der Strecke: Die Gegenwellen beim Schwimmen, die roten Ampeln, die Bikestrecke im Allgemeinen und das wechselhafte Wetter am Schluss beim Laufen. Als dritte kam, kurz vor dem wetterbedingten Rennabbruch, Barbara Bracher zum zehnten Mal als Single-Läuferin ins Ziel.

Couples

Damen

Ladina Perret und Linda Gerber mit dem Couplename «LiLa Physioform» konnten mit einer Zeit von 9:01:08 den 1. Rang erringen. Getragen durch den motivierenden Rhythmus, welcher der Couplename «Disco Inferno» mit sich bringt, kamen Camilla Sefanini und Josephine Pratiwi als 2. Couple ins Ziel. Die «Scotty Girls» liefen auf den 3. Rang.

Herren

«Höhenkranke Holländer», so ein Name bleibt im Gedächtnis. Bereits im 2023 holten sich Felix und Florian Den Hollander den Sieg. Ob wohl die Höhenkrankheit zu sportlicher Bestleistung motiviert und einem nach 7:21:08 ins Ziel fliegen lässt? «Imboden Bike» lief auf den 2. Rang. Das Couple «Gürbeschnägg» kam, anders als der Name vermuten lässt, als 3. Couple ins Ziel.

Mixed

Nach 7:35:59 kam das Couple «Samuel Fuerzeler» bestehend aus Anna Indergand und Daniel Raimundo – passend zu Samuel Hürzellers Rangierung – als 1. Couple ins Ziel. «AchtungAero» und «Zogg’n’Roll» reihten sich auf Rang 2 und 3.

Teams

Damen

Schon zu Beginn konnte sich das Team «Squadra Negroni» auf dem 1. Rang etablieren und diesen bis zum Schluss verteidigen. 9:43:43 brauchte das Team bestehend aus Simone Nussbaum (Swim), Carole Zurbruggen (Road Bike), Christa Joder (Mountain Bike), Carole Glauser (Run). Auf dem 2. Rang kamen die «Spice Girls» (Swim: Amélie Zellweger – Road Bike: Pascale Schürch – Mountain Bike: Lisa Gerber – Run: Nadja Müller) und auf dem 3. Rang «let’s fetz All Blacks» (Swim: Nicole Wyss – Road Bike: Felicia Liechti-Odermatt – Mountain Bike: Christina Zumbrunn – Run: Yvonne Kohli).

Herren

Das Team «Grindelwald» wurde seinem Namen gerecht. Ab Grindelwald konnten sich die Herren auf die 1. Position fahren und den Sieg für sich sichern. Nach 7:13:28 feierten Julien Bovin (Swim), Florian Ulrich (Road Bike), Tobias Donnet (Mountain Bike) und Werner Mart (Run) ihren Sieg. Das Team «Imboden Bike» (Swim: Sandro Christinet - Road Bike: Simon Wüthrich – Mountain Bike: Thomas Isch – Run: Marcel Seiler) konnte sich mit einer Zeit von 8:04:36 auf den 2. Platz vorkämpfen. Auf dem 3. Rang ist das Team «SC Wetterhorn 1.0», welches nach 8:10:12 in Mürren über die Ziellinie lief (Swim: Simon Haldemann - Road Bike: Jakob Bernhard - Road Bike: Sven Reber - Mountain Bike: Brian Brog - Run: Fabian Fahner).

Mixed

Wenn mit Express schnell gemeint ist, dann hat das Team «Oberland-Express» definitiv den richtigen Namen gewählt. Nach 6:59:36 kamen Cherelle Oestinger (Swim), Nicolas Wyler (Road Bike), Michael Buser (Mountain Bike) und Marco Fasel (Run) als 1. Team ins Ziel. Team «Spiez plus» reihte sich als 2. Team ein (Swim: Stephan Wälti – Road Bike: Ursin Wohler – Mountain Bike: Christian Fuhrer – Run: Gianna Wohler). Das Team «Hauenstein connected», gestellt von unserem Hotspot-Sponsor «Hauenstein Immobilien», lief auf den 3. Rang und sorgt damit sicherlich nachhaltig für eine bleibende Erinnerung.

Regionale Verankerung, internationales Teilnehmerfeld

Im Gegensatz zu sehr vielen anderen Triathlons werden die vielfältigen Wettkampfformate des Inferno-Wochenendes nicht von einem internationalen Grossveranstalter sondern von einem lokalen OK mit regionalen Sponsoren und unzähligen fleissigen Helfer:innen aus der Region auf die Beine gestellt. So ist auch das Teilnehmer:innen-Feld traditionell regional bis national. Doch die spektakulären Bilder der Athlet:innen vor der grandiosen Kulisse der Jungfrau-Region finden dank Social Media immer grössere Resonanz im Ausland. Der Anteil der internationalen Athlet:innen wächst und jede:r von diesen Sportler:innen kehrt voller emotionaler Erinnerungen an einen unvergleichlichen Wettkampf nach Hause zurück. Dieses Jahr durften wir an der Startlinie neben Sportler:innen aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Grossbritannien auch eine Staffel aus den USA und zwei Inferno-Triathleten aus Taiwan begrüßen.

Beeindruckende Zahlen rund um den Event

Neben der sportlichen Leistung der Athlet:innen, sind auch die Zahlen rund um den Event beeindruckend. Etwa 800 freiwillige Helfer:innen sind für das Infernowochenende mit viel Herzblut im Einsatz. Fakt ist: Ohne den freiwilligen Einsatz könnte der Inferno nicht stattfinden. Auch für die Sicherheit ist gesorgt: 36 besetzte Samariterposten, 3 Helibasen und 4 Ambulanzdienste auf Pikett, 2 Teams der Seepolizei und 4 der Strassenpolizei.

Die Ruhe vor dem Sturm

Am Morgen sah alles noch harmlos, wenn nicht sogar kitschig aus. Mit dem Wetterumbruch konnte auch dieses Jahr der Event nicht in seiner vollen Vielfalt genossen werden. Der Regen sorgte aber für eine volle Festwirtschaft und regte vor und

nach der Siegerehrung zu interessanten Gesprächen an. Nach so einem ereignisreichen Tag ist nebst dem einen oder anderen Gast auch das OK KO.

Bildlegende

Bild 1: Schwimmstart, Bild: Manuel Lopez

Bild 2: Barbara Bracher, Bild: Manuel Lopez

Bild 3: Helfer:innen, Bild: Manuel Lopez

Bild 4: Samuel Hürzeler, Bild: Manuel Lopez

Bild 5: Kopf-an-Kopf-Rennen, Bild: Manuel Lopez

Bild 6: Alexandra Zürcher, Bild: Manuel Lopez

Bild 7: Petra Eggenschwiler, Bild: Manuel Lopez

Bild 8: Benjamin Ueltschi, Bild: Manuel Lopez

Bild 9: Andreas Lenz, Bild: Manuel Lopez

Bild 10: Hauenstein connected, Bild: Damiano Moser